

“ZERO CRASH”

Filmmacher Andi Haller im Gespräch mit Marian Wilhelm

“Preisfrage: Mit oder ohne Außerirdische”

Was hat es mit dem Titel des Films auf sich?

Andi Haller: ZERO CRASH - das ist der ultimative Finanzmarkt-Crash. Alles geht auf Null. Das ganze elektronische Geld wird gelöscht, alle Guthaben und damit auch alle Schulden. Ein totaler Schuldenschnitt sozusagen. Ein Reset. Vordergründig eine Katastrophe, aber eben auch die Chance für einen Neuanfang. Der Film erzählt, wie es dazu kommt.

Es liegt ja eine gewisse Ironie darin, einen Spielfilm rund um einen Finanzcrash mit sehr, sehr wenig Geld zu drehen. Du hast ja auch schon Erfahrung mit Guerilla-Filmmaking mit einem Film Collective in Barcelona. Hat sich die Arbeit mit dem Team unter diesen Bedingungen auch hier inhaltlich auf den Film übertragen?

Andi Haller: Die gewisse Aufmüpfigkeit war schon im Buch und eine gewisse rebellische Grundhaltung ergibt sich ganz von selbst, wenn mit so knappen Mitteln gearbeitet werden muss. Gleichzeitig sind aber alle nur wegen der Sache an sich dabei, wenn weder Geld noch absehbarer Ruhm in Sicht sind. Die bestmögliche Motivation also, was eine äußerst erfreuliche Arbeitsatmosphäre ergibt - eine weitere Ironie sozusagen. Da muss ich jetzt aber noch gleich dazusagen, dass, so wie die Dinge jetzt stehen, Filme selbstverständlich ein Budget brauchen und alle anständig gezahlt werden sollen. Damit da kein falsches Signal entsteht: So was geht nur einmal.

War von Anfang an klar, dass der Film diesen satirisch-bissigen Ton und den absurden Humor haben wird?

Andi Haller: Das Absurde ergibt sich beim Thema Geldsystem ganz von selbst. Die Gefahr war eher, ein müdes Abwinken auszulösen 'Ja, ja, ich weiss schon, die Finanzwelt ist böse, absurd und unverständlich, gähn!', grundsätzlich eine durchaus nachvollziehbare Reaktion. Das Publikum sollte aber auch nicht deprimiert, zerknirscht oder mit dem Gefühl von Machtlosigkeit aus dem Film kommen, gerade ein ernstes Thema braucht Leichtigkeit.

Welche der Geschichten stand am Anfang und wie sind die anderen Figuren dann dazugekommen?

Andi Haller: Die erste ausformulierte Szene war mit den Aussteigern auf der Insel und einem Song über die Natur und Spekulation. Aber da waren die anderen Stränge im Keim auch schon angelegt. Die episodenhafte Erzählweise war von Anfang an geplant und hat es ermöglicht, parallel an den verschiedenen Geschichten zu arbeiten.

Und das Alien und seine Glücksmaschine? Die Rettung oder die Chance durch den Crash kommt ja quasi aus dem Weltraum auf die Erde.

Andi Haller: Tja, werden wir auch ohne Hilfe aus dem All die schädlichen Auswirkungen unseres taumelnden Geldsystems in den Griff kriegen, das ist jetzt die Preisfrage.

Ich habe vor allem die gescheiterten Börsenmakler in ihrem Insel-Exil spannend gefunden. Du spielst ja einen von ihnen, King Kapu. Er hat mich an den deutschen Investmentbanker Rainer Voss erinnert, der in "Master of the Universe" ohne Hemmungen Rückschau hält. Wie hast Du Dich, dann auch als Darsteller, mit dieser Innensicht der Finanzwelt beschäftigt?

Andi Haller: King Kapu ist ein 'Rogue Trader', ein 'verbrecherischer Trader', also ein Bankangestellter auf höherem Niveau, der mit viel größeren Summen spekuliert, als die Bank offiziell erlaubt. Solange er Riesengewinne macht, gilt er als Genie, wenn er sich verspekuliert, ist er plötzlich kriminell. Während ich am Buch

schrieb, sind immer wieder neue Fälle bekannt geworden, solche Trader haben Milliarden verzockt. Jérôme Kerviel - Société Générale 2008 - war einer der bekanntesten Fälle. Es gibt Bücher und anderes aufschlussreiches Material über und auch von diesen Leuten. Da hab ich mich hineinvertieft.

Auf der anderen Seite sind die aktiven Finanzhaie rund um George Liquid schon eindeutige 'bad guys', oder? Aber sie sind trotzdem keine grauen, leblosen Figuren sondern ziemlich schräge Anzugträger.

Andi Haller: Graue, leblose Figuren wären ja auch uninteressant im Kino. Es ist aber auch nicht so simpel, abgesehen von einzelnen wenigen Personen die man als eindeutig böse beschreiben könnte, gehe ich davon aus, dass das Böse eher im System und seinen Zwängen liegt und nicht an den Personen selbst. Oft fehlt es nur an Mut und Fantasie. Die meisten von uns wollen sowieso gut sein, und glauben irgendwie auch, es zu sein, auch wenn sie an destruktiven Zusammenhängen mitarbeiten.

Das Alien ist ja nicht die einzige Außenstehende im Film. Rainer Egger als übermotivierter Anthropologe lässt sich auf der Südseeinsel leicht täuschen. Darin steckt ja quasi eine Aufforderung an einen Beobachter, einen zweiten Blick zu riskieren.

Andi Haller: Genau, ja! Schön gesagt. Das will der Film anregen. Das bezieht sich auch auf unseren Blick auf das Geld.

"Zero Crash" ist ja auch ein Genre Film und lebt vom ausgefallenen Design. Du schreibst "the lo-fi in the sci-fi comes from the spirit of Trash". Wie hat sich dieser reduzierte Low-Fi-Look des Films entwickelt?

Andi Haller: Als ich auf Produzentensuche war, hörte ich mehrmals: 'Gute Idee, kostet eine Million, das Geld kriegst du in Österreich für diesen Stoff nie!'. Ich wusste damals schon mit meinen Guerilla-Film Erfahrungen, wie es billiger geht und habe das von Anfang an mitgedacht. So entstanden die stilisierten Sets,

die ja irgendwie am halben Weg zum Theater sind, die waren so geplant, ob es nun viel Geld gibt oder wenig. Die Herausforderung war dann, mit so wenig Budget auszukommen. Da haben wir eben viel herumgefragt, die Helme der Außerirdischen sind zum Beispiel aus einem Kanalrohr, das hat uns die Firma nicht nur geschenkt, sondern auch direkt an die Haustür geliefert. Andererseits wollte ich trotz Mikro-Budget nicht alles auf Trash frisieren, was in einem anderen Zusammenhang durchaus seinen Charme haben kann. Wir haben uns hier aber trotzdem bemüht, richtig schöne Kinobilder und Kinoton zu machen, den Film sozusagen in Schale zu werfen um in Cinemascope und erhobenen Hauptes mit leeren Taschen auf diese aufgeblähte Geld-Megaparty tanzen zu gehn.

Zur Person:

Andi Haller kam nach einigen Anfängen mit der Super-8-Kamera als Musiker über das Theater wieder zum Film. Nach vielen Jahren mit Bands und als Produzent im Studio, auch für Filmmusik, führte ihn seine musikalische Arbeit für's Theater zum Schauspiel und zu ersten eigenen Kurzfilmen. In Barcelona drehte er als Mitglied im Film Collective Libre Albedrío mehrere Kurzfilme und einen Langfilm im Guerilla Filmmaking Style. "Zero Crash" ist sein erster Langfilm als Autor & Regisseur.

